

# 1







## Das Kamishibai – ein Erzähltheater

Das Kamishibai (auch Erzähl- oder Papiertheater genannt) bietet besondere Möglichkeiten für das Erzählen zu Bildern und Bilderbüchern. Es ist Anfang des 20. Jahrhunderts in Japan als Straßenkunsttheater entstanden. Das klassische Kamishibai besteht aus einem Holzrahmen, in den Bilder einer Geschichte auf Papierkarten im DIN-A3-Format in szenischer Reihenfolge eingeschoben werden. Die Geschichte wird durch eine Erzählerin/einen Erzähler zu den Bildern frei vorgetragen; diese/dieser steht so in direktem Kontakt zum Publikum.

Die großflächigen Bilder und die zu den Bildern passende theatrale Inszenierung – die Erzähler/innen treten als Personen in den Hintergrund – üben einen besonderen Zauber auf die Betrachter/innen aus. Der Einsatz des Kamishibais erhöht um ein Vielfaches deren Aufmerksamkeit und steigert die Spannung. Ein weiterer Vorteil des Kamishibais gegenüber der normalen Bilderbuchbetrachtung ist, dass die Geschichte auch mit einer größeren Gruppe erlebt werden kann, denn durch die Bilder im DIN-A3-Format sind Details besser erkennbar.

Das Erzähltheater wird seit einigen Jahren verstärkt in Kitas und Grundschulen, oft zum Zweck der Sprach- und Erzähl-

förderung, eingesetzt; es werden damit aber genauso Selbstständigkeit und Gemeinschaftssinn, Fantasie, Kreativität und auch die ästhetische Bildung der Kinder gefördert.

Mit dem Kamishibai ist ein Lernen mit allen Sinnen möglich. Welche Sinneskanäle zur Aufnahme von Neuem bevorzugt werden, ist individuell sehr verschieden. Während Erwachsene eher den visuellen und auditiven Lernkanal (Lernen über das Sehen bzw. Hören/Geräuscheerkennen) bevorzugen, nutzen Kinder auch sehr stark das Lernen über die Bewegung und das Anfassen und Begreifen. In der pädagogischen Praxis arbeitet man mit dem Kamishibai hauptsächlich über die Bilder (visuelles Lernen ) und das Erzählen (auditives Lernen ). Dieses Begleitheft zu den Bilderbuchkarten bietet darüber hinaus zusätzliche Ideen zur Ansprache der Kinder in Bezug auf das kinästhetische Lernen (Bewegung/Körpereinsatz ), das haptische Lernen (Anfassen/Begreifen ), das olfaktorische Lernen (Geruchssinn ) und das gustatorische Lernen (Schmecken ). Zu jeder Bilderbuchkarte werden außerdem Möglichkeiten des ästhetischen Lernens aufgezeigt.

Dieses Booklet ist als Begleitung zum Einsatz der Bilderbuchkarten der Bilderbuchgeschichte »Freunde« von Helme Heine gedacht. Die Karten finden Sie hier noch einmal in klein, zusammen mit dem Bilderbuchtext abgebildet. Die Anregun-

gen zu den Bilderbuchkarten sind systematisch aufgebaut: Zunächst wird der Inhalt in wenigen knappen Sätzen zusammengefasst. Es folgen Fragen, die genutzt werden können, um mit den Kindern die benötigten Begriffe zum Verständnis von Bildern und Text zu klären. Danach folgen Spielideen, die direkt umgesetzt werden können, wie auch weitere Ideen zur Vertiefung des Themas/Inhalts. Manchmal werden dafür weitere Materialien benötigt.

Die oben dargestellten Symbole zeigen zu den einzelnen Anregungen, über welche Sinneskanäle die Kinder angesprochen werden können. Zuletzt werden Fragen angeboten, um mit den Kindern einen vertiefenden Dialog zu führen, und es werden weitere Bilderbücher zur Bearbeitung des jeweiligen Themas genannt.

### Einsatz des Kamishibais in unterschiedlichen Altersgruppen

Bevor Kinder mit dem Erzählen beginnen, müssen sie sich einen grundlegenden Wortschatz aufbauen; dies sollte beim Einsatz des Kamishibais berücksichtigt werden.

Erste Zweiwortäußerungen produzieren die meisten Kinder im Alter von ca. eineinhalb bis zwei Jahren, wenn sie den Schwellenwert von 50 Wörtern überschritten haben. Bereits

Äußerungen wie z. B. »Wauwau essen« können dann als kleine (wenn auch noch isolierte) Erzählung verstanden werden.

Ungefähr ab zwei Jahren bilden die Kinder dann längere Äußerungen und sie beginnen, linear zu erzählen: »*Und dann kommt ein Hund und der hat Hunger und dann isst er was.*« Lineare Erzählungen werden oft durch die Wörter bzw. Wortverbindungen »und«, »und dann« und »und danach« miteinander verbunden und erfolgen meist in chronologischer Reihenfolge.

Ab ungefähr vier Jahren beginnen die Kinder dann, auch kohärent zu erzählen. Kohärentes Erzählen fordert den Kindern die Bildung von Nebensätzen ab und damit auch den Gebrauch von komplexeren Satzverbindungswörtern, wie »aber«, »weil«, »dass«, heraus.

Über die Arbeit mit dem Kamishibai können insbesondere die fiktiven Erzählfähigkeiten gefördert werden. Das *fiktionale Erzählen* (Erzählen zu einer erfundenen Geschichte) erfordert einen anderen Sprachgebrauch als das *faktuale Erzählen* (Erzählen von Selbsterlebtem). Beide Erzählformen sollten ihren Platz in der Kita haben, um die Kinder umfassend in ihren Erzählfähigkeiten zu unterstützen. Während das faktuale Erzählen oft über Erzähl- oder Morgenkreise fest implementiert ist, finden Erzählrunden, in denen fiktiv erzählt wird, eher seltener statt.

## Tipps zur Vorbereitung des Kamishibais

Planen Sie genügend Zeit ein, um den Raum und das Kamishibai für die Vorführung vorzubereiten.

### *Gestaltung des Raumes*

Um Störungen von außen zu vermeiden, empfiehlt sich für die Umsetzung des Erzähltheaters ein separater, ruhiger Raum. Von Vorteil ist zudem ein Raum mit einfarbigen Wänden ohne große Bilder, aber auch ohne herumliegendes Spielzeug, was die Kinder ablenken könnte.

### *Gestaltung der Bühne*

Das Kamishibai kann auf einem Tisch oder einem Regal stehen; mit einem dunklen Tuch können die Tischfüße/ das Regal abgehängt werden. Die Erzählerin/der Erzähler sollte sich dahinter frei bewegen können. Auch die hinter dem Tisch/Regal liegende Wand kann mit einem schwarzen Tuch abgehängt werden, so kommt das Kamishibai besonders gut zur Geltung.

### *Einen Vorhang nutzen*

Sie können eine Bilderbuchkarte mit einem Vorhang bemalen und diese als erste Bilderbuchkarte verwenden, die Sie herausziehen, wenn die Geschichte beginnt. Alternativ kann auch ein kleiner Vorhang vor den Rahmen gehängt werden.

### *Lichtquellen*

Der Einsatz von verschiedenen Lichtquellen unterstützt den Blick auf das Erzähltheater. Kleine Klemmlampen, am Tisch oder Regal befestigt, können die Bühne beleuchten. Optimal sind dafür z. B. helle Schreibtischlampen, die wie kleine Strahler wirken. Die Deckenbeleuchtung kann dann eventuell ausgeschaltet werden. Die Erzählerin/der Erzähler sollte allerdings noch von den Kindern gesehen werden können.

### *Sitzplatzanordnung*

Für eine gute Sicht auf das Kamishibai sitzt das Publikum in einem Halbkreis um das Theater herum. Je nach Geschichte und Gruppenkonstellation kann eine Begrenzung der Gruppengröße angebracht sein. Es ist aber durchaus möglich, auch für 20–24 Kinder eine Kamishibai-Aufführung zu planen, wenn die Bilder nicht zu klein und detailliert dargestellt sind.

### *Zusätzliche Ausstattung*

Der Einsatz von Musik oder anderen Geräuschen untermalt die Geschichte akustisch und kann die Atmosphäre positiv beeinflussen. Der Einsatz von Stabfiguren und anderen zur Geschichte passenden Gegenständen können aus dem zweidimensionalen Erlebnis ein dreidimensionales Theater machen.

## Tipps zur Durchführung des Kamishibais

Wenn das Kamishibai zum ersten Mal benutzt wird, sollte nach der Begrüßung eine kurze Beschreibung für die Kinder folgen, was ein Kamishibai ist und woher es kommt. Platzieren Sie sich so hinter oder neben dem Kamishibai, dass das Wechseln der Bilderbuchkarten leicht gelingt. Ein Probedurchgang hilft, damit es bei der Premiere nicht zu Verzögerungen kommt.

### *Das (freie) Erzählen*

Freies Erzählen ist oft ausdrucksstärker und stimmungsvoller als Vorlesen. Es ermöglicht der Erzählerin/dem Erzähler eine bessere Kontaktaufnahme mit dem Publikum, z. B. durch Blickkontakt und die körperliche Hinwendung zum Publikum. Es kann so besser auf die Bedürfnisse der Kinder eingegangen werden und Irritationen (z. B. bei Unverständnis und fehlenden Begriffen) vermieden werden. Sie sollten die Geschichte vorab mehrmals selbst aufmerksam durchgelesen haben, um textsicher zu sein und die Geschichte auch in eigene Worte fassen zu können. Von den Bilderbuchkarten und den Textanteilen im Original ist generell abhängig, wie Sie das Erzählen selbst gestalten. Bei den »Freunden« bietet es sich an, erst die kurzen Textanteile zu erzählen oder vorzulesen und dann zur Geschichte und dem jeweiligen Bild mit den Kindern ins Gespräch zu gehen. Kennen die Kinder die Geschichte bereits,

können Sie unter den Kindern selbst eine Erzählerin/einen Erzähler auswählen. So üben sich die Kinder in ihren Erzählfähigkeiten.

### *Einsatz von Stimme, Mimik und Gestik*

Nach eigenem Belieben können Sie Ihre Stimme und Gestik den Inhalten der Geschichte anpassen, um die verschiedenen Emotionen mitzutragen. Der Spannungsaufbau erfolgt über die Stimme. Sollten Sie die Geschichte vorlesen, achten Sie darauf, nicht ganz in die Rollen der Protagonisten einzutauchen, sonst kann die Erzählung schnell unecht wirken. Grundregel für das gute Erzählen ist, die Emotionen der Protagonisten über die Stimme zu transportieren, nicht aber die Stimme zu verstellen. Das Verstellen der Stimme (z. B. wie ein Schwein zu sprechen oder piepsig wie ein Hahn klingen zu wollen) führt zu unangenehmen Tonlagen. Diese sind für die Zuhörer/innen oft nur schwer zu ertragen und lenken von der Geschichte ab.

### *Rituale mit dem Kamishibai verbinden*

Verwenden Sie ein bestimmtes Ritual, das den Beginn der Kamishibai-Vorführung signalisiert, wie z. B. ein Gong-Schlag oder ein bestimmtes Lied, das sie singen. Begrüßen und verabschieden Sie die Kinder zu der Vorstellung. Ein weiteres Ritual schließt die Vorstellung am Ende wieder ab (z. B. ein sich schließender Vorhang und angehendes Licht).

## Die Bilderbuchkarten

### Zur Bilderbuchkarte 1



Jeden Morgen weckte Franz von Hahn den Bauernhof. Johnny Mauser und der dicke Waldemar halfen ihm dabei, denn richtige Freunde helfen einander. Dann holten sie ihr Fahrrad aus dem Heuschober und radelten in den Morgen hinein.

#### Zum Inhalt

Das erste Bild zeigt die drei Freunde Franz von Hahn, Johnny Mauser und den dicken Waldemar im Stall. Franz muss die anderen Tiere aufwecken. Waldemar bläst kräftig in die Trompete, Johnny schlägt mit einem Hammer gegen eine Milchkanne.

#### Fragen nach Bilddetails und schwierigen Begriffen

- Was ist ein Hahn?
- Was ist ein Bauernhof?
- Wer wohnt da?
- Wie weckt denn ein Hahn einen Bauernhof?

#### Vertiefung zum Thema »Bauernhof«

- Welche Tiere wohnen noch auf einem Bauernhof?
- Warum leben Tiere auf einem Bauernhof?

#### Tierlaute-Ratespiel

**Variante 1:** Stellen Sie Fragen nach den Tierlauten (z. B. Wie macht das Schwein?, Wie macht die Kuh?), die Kinder können gemeinsam die Laute der Tiere nachmachen.

**Variante 2:** Ein Kind macht ein Tiergeräusch (z. B. Wer macht »grunz«?, Wer macht »muh«? etc.) und fragt die anderen Kinder danach, welches Tier dieses Geräusch macht. Diese raten, um welches Tier es sich handeln könnte.

#### Weck-Spiel

1. Steigen Sie in ein Gespräch ein mit den Fragen:
  - Von wem wirst du geweckt?
  - Wie wirst du geweckt?
  - Wie möchtest du gerne geweckt werden?
2. Spielen Sie mit den Kindern das Wecken nach: Ein Kind